

Wöchentliche Mündensche Anzeigen.

Nr. 28. Montags den 13. Julius 1795.

I. Warnungs-Anzeige.

Zur Warnung wird bekannt gemacht, daß ein Bagabonde wegen begangener Diebereyen zu 1 1/2 jähriger Zuchthaus-Strafe *salva fama* condemniret worden. Signatum Minden am 3. July 1795.

Königl. Preuß. Minden Ravensbergische Regierung.

von Arnim.

II Citations Edictales.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen etc.

Ehru kund und fügev hierdurch zu wissen: Demnach in der am 5ten Decbr. 1792 publicirten Classification-Urtheil, auf die ergangene Vorladung der Gläubiger des verstorbenen Kreis-Schreibers Strommann, den abwesend gewesenen Militair-Personen ihre Rechte vorbehalten, und nun nach hergestelltem Frieden die Vorladung der an dem Nachlaß des gedachten Strommann Forderung habenden Militair-Personen nachzuholen beschloffen worden; daß Wir dahero selbige hierdurch vorladen, in Termino den 4ten Noubr. n. c. vor dem Deputato Regierungs-Rath Widetind, ihre an den gedachten Strommann und dessen Nachlaß habenden Forderungen anzugeben, und deren Richtigkeit anzuweisen, unter der Verwarnung, daß im ausbleibenden Fall sie aller ihrer etwelchen Vorrechte für

verlustig erkläret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten und sich noch meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen; wornach sämtliche Militair-Personen, denen zum Besten diese wiederholte Edictal-Ladung erlassen worden, sich zu achten haben, und ist solche urkundlich der Minden-Ravensbergischen Regierung Insegel und Unterschrift, dem Mündenschen Wochenblatt 6 mal und den Lippstädter Zeitungen dreimal einzurücken verfügt worden. So geschehen Minden am 26. Juny 1795.

Anstatt und von wegen etc. Arnim.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen etc.

Ehru kund und fügev hierdurch zu wissen: daß, da über das Vermögen des verstorbenen Accise- und Zoll-Inspector Goecker in Petershagen wegen Insufficienz der Masse, zur Befriedigung der sich gemeldet habenden Creditoren, per Decr. de 5. Sept. 1794. Concurfus Creditorum eröffnet, und bereits der offene Arrest am 5. Sept. 1794. verhängt worden; als werden sämtliche unbekannte Creditores des verstorbenen Accise und Zoll-Inspector Goecker hierdurch citiret, spätestens sich in Termino den 28ten Oct. cur. Morgens 9 Uhr vor dem Regierungs-Rath von Wick persönlich, oder durch gehörig legitimirte und mit Instru-

etion verfehene Mandatarien, wozu die Justiz-Commissarien Assistenz-Rath Aschoff und Hoffbauer in Vorschlag gebracht werden, zu stellen, und ihre Anforderungen, sie bestehen worin sie wollen, zu liquidiren, die darüber in Händen habenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, und ihre Forderungen zu verificiren. Hiebey dient aber zur Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludiret, und ihnen gegen die übrige Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, wornach sich also jeder zu achten hat. Urkundlich ist diese Edictal Citation allhier bey Unserer Regierung, zu Hausberge und Petershagen affigiret, und den hiesigen Intelligenz Blättern 6 mal, den Lippstädter Zeitungen aber 3 mal inseriret worden. Sign. Minden am 30ten Junii 1795.

Anstatt und von wegen ic.

v. Arnim.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen ic.

Thun kund und fügen hierdurch zu wissen: Demnach ad instantiam des Advocati Fisci Camera bey der sich ergebenden Insufficienz des Vermögens des Acciseinspectoris Leefemann in Schlüsselburg per Decretum de 16ten July 1793 über dessen Vermögen Concurfus Creditorum erdsnet und auf dessen gesamtes Vermögen bereits unterm 16ten July 1793 der offene Arrest verhängt worden; als werden nunmehr des Acciseinspectors Leefemann sämtliche unbekante Gläubiger, welche an dessen Vermögen, welches hauptsächlich in dessen für 824 Rthlr. 4 ggr. schon gerichtlich verkauften Grundstücken besteht, aus welchem Grunde es auch sey, Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, gedachte Ansprüche in dem vor Unserm Regierungsrath von Wog auf den 16ten September a. c. Morgens 9 Uhr angesetzten Termin entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu denen,

welche wegen zu weiter Entfernung, oder aus andern Ursachen nicht persönlich erscheinen können, oder allhier keine Bekanntschaft haben, der Justizcommissarius und Assistenzrath Stube, bey welchem sie sich schriftlich melden, denselben hinlänglich informiren und mit legaler Vollmacht versehen müssen vorgeschlagen wird, anzuzeigen, deren Richtigkeit durch Beibringung der in Händen habenden Beweismittel gehörig nachzuweisen und darüber mit dem Gemeinschuldner Acciseinspectore Leefemann und Leefemannschen Curatore Concurfus Justizcommissario Hoffbauer zu verfahren. Dabey wird ihnen zur Warnung bekannt gemacht, daß diejenigen, welche in dem gedachten Termin nicht erscheinen werden, mit allen ihren Anforderungen an die vorhandene Concursumasse abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Urkundlich dessen ist diese öffentliche Vorladung ausgefertigt und bey Unserer Regierung, imgleichen zu Schlüsselburg affigirt, auch den hiesigen Intelligenzblättern dreimal, den Lippstädter Zeitungen aber zweymal inseriret worden. Gegeben Minden den 30. Juny 1795.

Anstatt und von wegen ic.

v. Arnim.

Da am 21ten dieses Vormittags am Gerichtshause zu Dielesfeld ein Abweisungs- und Ordnungs Urtheil in der Concursumasse des entwichenen Damm-Müllers vor den Bäumen zu Dielesfeld publicirt werden soll; so haben sich alle diejenigen, die ein Interesse dabey zu haben glauben, alsdenn zur Anhörung desselben einzufinden. Amt Drackwede am 4ten Julii 1795.

Brune.

Tecklenburg. Demnach von hochlöbl. Landes-Regierung bey der offenkundigen Unzulänglichkeit des abgelebten Bürgermeisters und Kaufmanns in Lengerich Herm. Ludwig Smeuds Vermögens auch der geschenehen Provocation der Vor-

mänder seiner Kinder auf die Erbfaug des Concurfus, selbige per Decretum erkannt und die weitere Einleitung des Concurfprozesses nach den gesetzlichen Vorschriften dem Untergeschriebenen aufgetragen worden; Als werden mittelst gegenwärtiger öffentlicher Vorladung, wovon das eine Exemplar hier an gewöhnlicher Gerichtsstelle angeschlagen, das andere in Lengerich verkündigt, auch daselbst affigirt, das 3te in Bremen, wohin der Kaufmann Smend den meisten Handelsverkehr gehabt, angeschlagen, auch 6 mahl den Mindenschen Intelligenzblättern und 3 mahl den Lippstädtischen Zeitungen einverleibt werden soll, alle diejenigen welche an mehrernannten Ludwig Smend rechtliche Forderung haben, verabladet, in den zur Angabe und rechtlichen Bewahrheitung ihrer Ansprüche angesetzten 3 Terminen den 10. Julii als dem ersten, den 11. Aug. als dem andern und 25ten Sept. dieses Jahrs als dem 3ten und letzten, jedesmahl des Morgens um 9 Uhr vor mir zu erscheinen, auch mit dem zum Interims Curator und Contradictor ernannten Hofiscal und Justiz-Commissario Striebeck darüber zu verfahren, und bey dem erfolgten Widerspruch weitere Instruction demnächst gesetzliche Classification in künftiger Prioritätsurteil zu gewärtigen; mit beygefügter Warnung, daß nach Ablauf des letzten Liquidationstermins alle, die sich nicht gemeldet, oder wenn gleich selbiges geschehen, nicht Ordnungsmäßig ihre Forderungen liquidirt haben, präcludirt, mit weitern Ansprüchen abgewiesen, und Acta geschlossen werden sollen. Auswärtige Creditores können sich an den Justiz-Commissarius Mettingh wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen. Zugleich wird der offene Arrest hiermit verkündbaret, und allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben angedeutet, davon nicht das mindeste des Gemeinschuldners Wittwen oder den

Vormännern oder andern etwas zu verabsolgen, vielmehr dem Gericht davon sonderfamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern, mit beygefügter Warnung: daß wenn dennoch andern etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse beygetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts verlustig erklärt werden würde.

den 10. Jun. 1795. Mettingh.

III Sachen, so zu verkaufen.

Da die Debitores folgender Pfänder als Nr. 867. 1021. 2010. 2060. 2061. 2109. 2210. 2213. 2214. 2230. 2236. 2242. 2244. 2261. und 2270. mit ihren Zinspränumerationen zurückstehen; so wird denselben bekannt gemacht, daß Terminus zum Verkauf derselben auf den 20ten Julij angesetzt worden, wenn sie nicht binnen 3 Tagen Zahlung leisten.

Minden den 6ten Julii 1795.

Königl. Preuß. westphäl. Banco-Direction.
v. Redeker.

Da die Herrn Erben des allhier verstorbenen Obrist v. Pomiana sich Beaufeinandersetzung entschlossen haben, das zur Erbschaftsmasse gehörige, allhier an der Ritterstrasse und dem trockenen Hofe belegene mit den gewöhnlichen bürgerlichen Lasten und 18 Mgr. Kirchengeld onerirte mit der Braugerechtigkeit versehene bürgerliche Wohnhaus sub Nr. 429 nebst dem dazu gehörigen Hofraum, und daran stossenden Garten mit Hintergebäuden auch mit zwey Nachbarn gemeinschaftlichen Pumpe, und Hudetheil von 4 Rühren auf dem Rodenbeck an dem Ende der Nr. 105 bei der Bastan belegen, freywillig meistbietend zu verkaufen; als wird

den Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht, daß dazu Terminus auf den 29^{ten} August d. J. des Morgens 10 Uhr auf der Regierung bezielet worden, in welchem sich daher Liebhaber einfinden, und der Bestbietende salva ratificatione der Hrn. Erben den Zuschlag zu gewärtigen haben wird. Das Haus mit Zubehör kann täglich in Augenschein genommen werden. Minden den 27. Juny 1795.

v. Rappard, Vig. Com.

Es ist so eben bey dem Hofbuchdrucker Müller erschienen: Aussichten in die friedlichen Gefilde Galliens und Germaniens, ein poetisches Gemählde von G. M. v. Blomberg. Das Exemplar auf Schreibpapier ist zu 3 ggr. zu haben.

Minden. Bey Hammerbe angekommen neue Catrinen Pflaumen 5 Pfund 1 Rthlr. Franz. Pflaumen 20 Pf. 1 Rthlr. trockne Kirschen 6 Pf. 1 Rth. fein Spelz. Mehl 7 Pf. 1 Rth. neuen langen Stockfisch 5 Pf. 1 Rth. Bourton Ahlee die Bouteille 15 mar.

Gut Eisbergen. Die diesjährige Schafwolle der Güter Eisbergen und Amorkamp von bekannter Reinheit und Güte wird denen einländischen Käufern auf vierzehnen Tage hiermit zum Kaufe angeboten.

Lübbecke. Beym Kaufmann Johann Aug. Baare stehet eine Parthey gute Wolle vorrätzig, wozu sich Liebhaber in 8 Tagen melden müssen.

Halle im Ravensbergischen. Bey denen Handelsleuten Franz Henrich Brinckmann und Johann Herman Niehoff jun. ist eine Parthey gute Wolle vorrätzig, welches einländischen Fabrikanten bekannt gemacht wird, daß, wenn sie solche Lust zu handeln haben, sich unter 14 Tagen einfinden wollen, sonst solche versandt werden möchte.

Da auf Befehl der Höchstbllichen Regierung, verschiedene den Eheleuten Budde zugehörige Effecten am 20sten July zu Schapen öffentlich und meistbietend verkauft werden sollen; so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und Kauflustige eingeladen, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr im Buddenschen Wohnhause in Schapen einzufinden. Lengerich den 2ten Jul. 1795.

Snehtlage, Beamter.

Johann Henrich Höckers in Lengerich auf der Münsterstraße zwischen Jacob Höckers und Brunsmanns gelegenes Haus und dahinter liegender ungefehr 3 Viertel Aussaatz großer Garten samt den Verticenzien des Hauses, ein Narms Kirchenstich, Begräbnißplatz und Bergtheil wovon 2 ggr. 9 Pf. Canon jährlich geht, zusammen zu 572 Rthl. 12 ggr. gewürdigt, soll der eingegangenen Verordnung einer Höchstbl. Regierung zufolge auf Gutfinden seiner Curatoren in dem auf Freitag den 28. Aug. a. cur. des Morgens um 10 Uhr angesetzten Termino freywillig, jedoch öffentlich auf- und dem Meistannehmlichbietenden ohne Zulassung eines weiteren Aufgebots zugeschlagen werden. Kauflustige werden demnach hiermit eingeladen, zur gesetzten Zeit vor mir zu erscheinen, in Handel zu treten und den Kauf zu schließen.

Zecklenburg den 3. Jul. 1795.

Metting.

VI Gelder so auszuleihen.

Ein zum Domainen Etat des Amts Sparenberg Brakwede gehöriges Capital von 200 Rthlr. ist gegen 4 proCent Zinsen und hinlängliche hypothecarische Sicherheit zu verleihen, daher sich Liebhaber bey der Krieges- und Domainen-Cammer zu melden haben. Minden den 16ten Juny 1795.

Königl. Preuß. Mindensche Krieges- und Domainen-Cammer.

Hass. v. Hüllesheim. v. Vogelsang. v. Deutecom. Meyer. Hemen.

V Personen so verlängert werden.

Minden. Es wird bey einer Herrschaft eine gute Köchin, die nicht nur gut kochen, sondern auch Backwerk machen kann, und von guter Herkunft ist, verlangt. Der Quartier-Amtsdiener Gottshold gibt weitere Nachricht.

VI Personen so Dienste suchen.

Ein junger lediger Mann von geprüfter und bewährter landwirthschaftlicher Wissenschaft, Erfahrung, Fleiß, Wachsamkeit und Treue, worüber er mit Beweis versehen ist, suchet auf einem landesherrlichen oder adelichen Landgute als Verwalter jetzt gleich oder auf Michaelis d. J. in Dienst zu kommen. Bey dem Hrn. Justitiarius Wippermann auf dem Gute Eisbergen ist er zu erfragen.

VII Notifications.

Der Heuerling Caspar Medding, und die Witwe Maria Elisabeth Hobben zu Holsen, haben am 28. April einen Ehevertrag geschlossen, wodurch sie die

Güter-Gemeinschaft unter sich aufgehoben, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Bünde am Königl. Preussischen Amte Limberg den 12. Jun. 1795.

Schrader. Tiemann.

Der Herr Apotheker und Provisor Carl Ludwig Lange, zu Oldendorff, hat mit Einstimmung seiner Ehegenossin Catharine Magdalena geborne Hagen dem Gerichte am 19ten Juny zu vernehmen gegeben, daß, wenn in dem 24sten Stück der Intelligenzblätter des Jahrs 1789 bekannt gemacht, daß die Gemeinschaft der Güter, wegen damaliger Minderjährigkeit, der letztern, nur in der Hälfte des Vermögens statt finden solle, sie beyden nunmehr, da die Frau Langen, die Großjährigkeit erreicht, beschloffen, daß sie von jetzt an, in völig unbeschränkter Gütergemeinschaft, die Ehe fortführen wollen. Es wird dieses hiermit öffentlich zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht.

Bünde am Königl. Preuss. Amt Limberg den 29sten Juny 1795.

Schrader. Tiemann.

Ueber den Geist des Umganges.

(Beschluß.)

Denk ich über den Gang des Geistes nach, über die Fortschritte der Aufklärung, über ihre allgemeine Verbreitung, über die Menge von Werken jeder Art; so scheint es mir zuweilen, daß eine Zeit kommen werde, wo es eben so unmöglich als unnütz seyn wird, Verstand und Talente zu haben. Das Gebiete des Denkens wird da wie ein großes Land seyn, dessen Karte nach einem großen Maasstabe gezeichnet ist, und dessen kleinste Theile bekannt seyn werden. Montaigne, la Rochefoucault,

la Bruyere, Duclos, Richardson, Voltaire in seinen philosophischen Romanen, haben die Entdeckungen in der Sittenlehre sehr weit gebracht. Wenn Philosophen noch mehr Licht über diese Kenntnißarten werden verbreitet haben, wenn man nun auch die kleinsten Falten der Eigenliebe kennen, wenn man alle die widersprechenden Erscheinungen des Menschen erklärt haben wird, wenn die Schauspieldichter dasjenige werden in Handlung gebracht und auf der Bühne dargestellt haben, was

bis jetzt noch in allgemeinen Maximen enthalten ist, wenn man die Symptome, die Pantomime der Leidenschaften völlig angebeutet, entwickelt, ihre Töne in Noten gebracht, ihre Gebärden gezeichnet hat; dann wird der Mensch, vor aller Augen aufgestellt, das seyn, was ein offnes Uhrwerk ist, an dem man alle Triebfedern deutlich sieht, dessen Bewegungen das Auge überall verfolgen kann.

Alles wird dann auf Axiome, auf beständige Maximen hingeführt seyn; Niemand wird dem allgemeinen Scharfblick entgehen können. Die Wahrheit oder die Falschheit einer Gesinnung wird man an ehedem unmerklichen Zeichen erkennen, die sonst den ganzen Scharfsinn des Beobachters auffoderten. Ein Frauenzimmer wird ganz genau wissen, ob und in welchem Grade sie von ihrem Anbeter geliebt wird; denn es wird untrügliche Merkmale geben, um zu wissen, ob es die überspannte Phantasie, oder die geschmeichelte Eitelkeit ist, die seine Zuneigung erregt, ob er bloß den Trieben der Sinne folgt, oder einer wahren Leidenschaft erliegt.

Alle Gattungen des Verstandes werden dann bekannt seyn; man wird bestimmte Thermometer haben, um sie anzudeuten, und ihre Grade zu bestimmen. Man wird wissen, daß diese oder jene Art von Verstand mit einer andern unerträglich sey; man wird das absondern können, was zum Charakter gehört, von dem, was Antheil des Verstandes ist. Man wird im Voraus wissen, daß Einer ein großer Minister, ein großer General werden wird, an gewissen charakteristischen Zügen, an gewissen bestimmten Aeußerungen. Keine Physiognomie, nach festen Regeln schnell und sicher beurtheilt, wird mehr darin triegen können.

Alsdann wird man keine Bücher mehr schreiben; der Verstand wird bis zur Ue-

berfüllung gefättigt seyn. Was für Schriften ließen sich noch verfertigen? Das Feld der Moral und Politik wird völlig angebauet, alle komische und tragische Situationen werden erschöpft und allgemein bekannt seyn.

Ich bilde mir ein, daß in dieser Zeit der Aufklärung und der Sättigung der Umgang wenig Leben mehr haben werde. Alle Gedanken wird man in Sprüchwörter und Sentenzen gebracht haben; es wird dergleichen über alle Gegenstände geben, und die Erziehung wird darin bestehen, den Kindern frühzeitig drei oder vier Bände von Sprüchwörtern ins Gedächtnis zu bringen. Es wird so leicht seyn, Verse zu machen, daß es kein Verdienst mehr seyn wird; es werden lauter Sentenzen, lauter Halbverse seyn, aus allen bekannten Werken gezogen. Sollte alsdann wohl die Staatsverwaltung dem menschlichen Geiste eine große, ehrenvolle Laufbahn öffnen? Ich glaub' es nicht. Ihre Sphäre ist beschränkter, als man denkt; ihre Grundsätze sind bekannt; und nur das Sittliche hindert die Anwendung davon; nur die zu vereinigenden Widersprüche setzen den Staatsmann in Verlegenheit. Man will, daß die Völker glücklich werden sollen; man bemüht sich, die Auflagen zu verringern; das Wort, Wohlthun, ist in aller Munde; zu gleicher Zeit aber werden die alten Mißbräuche, die Raserei, Krieg zu führen, die blinde Anhänglichkeit an altes Herkommen noch lange Zeit dazu beitragen, daß man von den Unterthanen mehr fodert, als sie mit leichter Mühe bezahlen können.

Man setze die Auflagen bis zu dem wirklichen Vermögen der Beisteuernden herab; dann wird man erst das erhabenste Ziel der Staatsökonomie erreicht haben. Verderbliche Auflagen werden dann aufhören; man wird eine verhältnißmäßige Steuer ent-

richten; der Handel wird frei und blühend seyn.

Welche Hülfquelle wird denn dereinst der durch seine Thatkraft getriebene menschliche Verstand haben, um sich zu zeigen? Etwa die Beredsamkeit? Sie ist aus monarchischen Staaten verbannt; und die Figuren, die Metaphern, die großen Erschütterungen der Seele sind bekannt, sind in Regeln angeordnet. Die Erziehung wird diese Fortschritte beschleunigen. Hat man in die Stelle des jetzigen Herkommens einen vernünftigen, aufgeklärten, unsern Sitten angemessenen Plan gesetzt; so können die Wissenschaften allein dem Geiste Nahrung geben; aber die allgemeine Unthätigkeit wird es nicht verstaten, großen Fleiß auf sie zu verwenden.

In diesem hinschmachtenden Zustande, in welchen der Mensch durch den Lauf der Dinge gerathen muß, wird ihm nach zehn oder zwölf Menschenaltern vielleicht nicht anders zu helfen seyn, als durch eine große Ueberschwemmung, die alles wieder in Unwissenheit versenken würde. Dann werden sich neue Geschlechter damit beschäftigen, den Zirkel wieder durchzulaufen, in welchem wir vielleicht schon weiter gekommen sind, als wir glauben.

Der Geist erweitert und stärkt sich, wie der Körper, und nimmt ab, oder erstirbt, aus Mangel an Unterhalt.

Es ist sehr gewöhnlich, Leute zu sehen, die in ihrer Jugend ihres Verstandes wegen berühmt waren, die sich aber nach ihrem vierzigsten Jahre nicht länger in diesem Ruhme behaupten können. Die Lebhaftigkeit der Jahre, die Wärme der Leidenschaften, die Neuheit der sie umgebenden Gegenstände, die Heiterkeit, die alles in ihren Augen verschönerte, der Geschmack und der Ton des Augenblicks, den sie sich

eigen gemacht hatten, gaben in ihrer Jugend allen ihren Seelenkräften einen gewissen Schwung. Sie waren interessiert, belebt; sie dachten, sie fühlten. Seitdem aber die Leidenschaften sie nicht mehr erwärmen, seitdem sich die Lebhaftigkeit ihrer Empfindungen abgestumpft hat, ist ihr Geist aus Mangel an Übung kraftlos geworden, und dreht sich in einem kleinen Kreise von Gedanken und Ausdrücken herum. Ton und Zeitgeschmack haben sich verändert; sie haben all ihr Verdienst verloren.

Je reicher man an wirklichem Vermögen ist, desto weniger baar Geld braucht man. Je lebhafter die Fassungskraft ist, desto weniger Wissen hat man nöthig.

Ein Verstand, den die Wärme des Gefühls nicht belebt und empor hebt, kann viel Feinheit und Scharfsinn haben; nie aber gelangt er zur Höhe des Genies. Der bloße Verstand glänzt, ohne zu erwärmen, gleich einer leichten Flamme; nur im Herzen wohnt das Feuer, das um sich greift. Der Verstand kann Menschen lenken, aber für sich allein reizt er sie nie hin; das Herz allein wirkt auf die Herzen.

Das Genie scheint die Frucht eines vorzüglich starken, mit dem Verstande vereinigten, Gefühls zu seyn. Der Mann von Genie wird durch seine Ideen beherrscht, und auf die Laufbahn gezogen, die er einschlägt. Der Mann von Verstande hat mehr Geschmeidigkeit, und kann seine Richtung leichter verändern; die Mannichfaltigkeit der Talente ist mehr dem Verstande eigen, als dem Genie.

Es giebt Leute, die einen vorübergehenden Ruf des Verstandes erhalten, und denen Männer von Einsicht ihr Lob versagen. Andre gründen ihren weniger glänzenden

Auf für den gegenwärtigen Augenblick auf das Urtheil der Kenner.

Mit dergleichen Leuten ist es, wie mit einem großen falschen Diamant; er blendet den großen Haufen, der eines ächten Edelsteins von geringerer Größe wenig achtet; die Steinkenner allein schätzen ihn nach seinem wahren Werth.

Gewöhnlich pflegt man gesunden Verstand und Wiß zu unterscheiden, und den einen auf Kosten des andern zu loben. Mittelmäßige Köpfe verstehen sich am besten auf die Kunst, an Männern von Geist Fehler aufzusuchen; und sie haben ihre guten Ursachen, dem sogenannten gesunden Menschenverstande den Vorzug zu geben. Aber wissen sie auch, was sie sagen? Ich zweifle sehr. Ein muthiges Roß, welches sich mit Ungestüm über eine weite Ebene dahin stürzt, mit einem leichten Sprunge große Gräben überspringt, macht zuweilen Fehlritte, indeß ein kraftloses Pferd, und im ruhigen Laufe, sicher einen kleinen Raum durchläuft.

Gesunder Menschenverstand ist ein schwaches Licht, das einen beschränkten Gesichtskreis erleuchtet, und hinlänglich ist, den zu leiten, der nicht weiter sieht.

Wenn man alt ist, verkürzt man seine Tage, wenn man sich den Freuden der Jugend überläßt. Dieß ist die Sprache des Menschenverstandes.

Das Alter ist ein Tyrann, der bei Lebensstraße die Freuden der Jugend untersagt. So drückt sich der witzige Kopf aus.

Oft ist es genug, um in der Welt den Ruhm eines Mannes von Verstande zu er-

halten, wenn man einige Kenntnisse von Dingen hat, die nicht eigentlich in unser Fach gehören; und dieser Ruhm steht gewöhnlich mit Rang und Vermögen in Verhältniß.

Der Verstand im sechszehnten Jahrhundert bestand bloß in Gelehrsamkeit. Ihm folgte der Wiß. Darauf zeigten sich die großen Talente, und ihr Glanz erhielt sich fast ein ganzes Jahrhundert hindurch. Die Erschöpfung, die allemal auf große Anstrengungen folgt, scheint dem jetzigen Zeitpunkt eigenthümlich zu seyn. Literatoren sind in die Stelle der Männer von Genie getreten; man spricht und schreibt über die Werke des vorigen Jahrhunderts, man weist ihnen ihren Rang an, man schreibt über die Kunst zu schreiben. Viele Schriftsteller sind im Stande, gute Lehren zu geben, und wenige, Muster aufzustellen. Die Grundsätze des Geschmacks sind bekannt, und die Fertigkeit im Urtheilen hat den allgemeinen Scharfsinn immer beherrschend gemacht. Es giebt mehr einsichtsvolle Kenner, mehr geschmackvolle Liebhaber, und weniger Männer von großen Talenten. Wenn man jung ist, schafft man selbst; wenn aber das Alter den Geist niederdrückt, weiß man nur noch über das Vergangne zu sprechen. So geht es in den verschiedenen Lebensarten; und das scheint, wenigstens in Frankreich, auch der Gang der drei letzten Jahrhunderte gewesen zu seyn. Unser jetziges Zeitalter ist das Bild des Alters. Das Unvermögen, die Bewunderung des Vergangnen, die Eigenliebe, eine Wirkung des Alters und der Unempfindlichkeit eines erkalteten Herzens, endlich auch die Liebe zum Gelde, scheinen unsrer Zeit ganz den Anschein eines Sechszigjährigen zu geben.